

Milchproduktion mit Kurzrasenweide

Durch die Umstellung des Baumannhofes auf Weidehaltung mit Kurzrasenweide konnte der Landwirt Paul Peter Mutschlechner die Arbeitsbedingungen verbessern und den Futterzukauf reduzieren.

Der Landwirt Paul Peter Mutschlechner vom Baumannhof ist sehr an Technik interessiert und ständig um Verbesserungen bemüht. Das führte zur Umstrukturierung des 16 Hektar großen Betriebes in Toblach und zur Biozertifizierung im Jänner 2018. Der finanzielle Spielraum für die Umsetzung neuer Ideen ist durch das zweite Standbein Urlaub auf dem Bauernhof gegeben. Die eigentliche Innovation des Betriebs ergibt sich durch das Zusammenspiel mehrerer Teilinnovationen, die eine kostengünstigere Produktion und verbesserte Arbeitsbedingungen ermöglichen.

Die Milchrinder werden auf der Kurzrasenweide so gehalten, dass der Kraftfuttereinsatz gering und der Zukauf von betriebsfremden Futtermitteln kaum notwendig ist. Die Tiere weiden von Mitte April bis Ende Oktober auf den Mähweiden am Betrieb und

werden nur zum Melken in den Stall gebracht. Dazu bedarf es weidetauglicher Rassen wie Braunvieh und Jersey, die ihren Energiebedarf aus dem Weidefutter abdecken können. Die Weidehaltung reduziert Treibstoffkosten und Arbeitszeit.

Hohe Grundfutterqualität

Im Winter werden die Tiere mit dem hofeigenen, qualitativ hochwertigen Dürrfutter versorgt. Die hohe Grundfutterqualität bei reduzierten Produktionskosten wird durch eine frühe Mahd und eine gut funktionierende Trocknungsanlage in Kombination mit Entfeuchter und Fotovoltaikmodulen gewährleistet. Das Stallgebäude hat dafür eine besondere Form: Die nach Süden ausgerichtete Seite des Dachs wurde besonders groß gestaltet, damit eine Fotovoltaikanlage installiert werden konnte, die den nötigen Strom für die Trocknungsanlage und den Betrieb im Allgemeinen liefert. Zudem wird die Warmluft für die Trocknungsanlage unter den Fotovoltaikmodulen abgesaugt.

Notwendige Voraussetzungen

Um mit dem System der Kurzrasenweide effektiv arbeiten zu können, bedarf es sowohl ausreichend arrondierter Flächen mit geschlossener, trittfester Grasnarbe als auch einer umfassenden fachlichen Kompetenz. Es gilt nämlich, die Futterflächen ständig zu beob-

achten und rasch auf sich verändernde Witterungsbedingungen zu reagieren.

Auf der Webseite des Versuchszentrums Laimburg unter <http://www.laimburg.it/de/projekte-publikationen/1338.asp> stehen weiterführende Informationen zum Projekt Inno4-Grass und zum Baumannhof zur Verfügung. ▲

PHILIPP HÖLLRIGL, FRANZISKA MAIRHOFER,

GIOVANNI PERATONER, VZ LAIMBURG

ASTRID WEISS, ANNA PFEIFER, SBB

CHRISTIAN PLITZNER, BRING



Kurzrasenweide am Betrieb Baumannhof

3 FRAGEN AN PAUL PETER MUTSCHLECHNER

Landwirt am Baumannhof in Toblach



Herr Mutschlechner, würden Sie diese Umstellung noch einmal wagen?

Ja, ich würde auf jeden Fall nochmals diesen

Weg einschlagen.

Was würden Sie anders machen?

Ich würde bei der Umsetzung meiner Ideen einen breiteren Konsens suchen und nicht mehr alle Ideen sofort umsetzen, da in der Gesellschaft eine grundsätzliche Angst vor Veränderungen besteht. In der Vergangenheit war es für mich nicht immer einfach diesen Weg des „Vorreiters“ zu gehen, oftmals wurde ich mit Neid und Unverständnis konfrontiert. Im Grunde bin ich aber der Meinung, dass der vergangene Weg für mich der richtige ist und die Akzeptanz von außen mit der Zeit kommen wird.

Hätten in Ihrem Dorf noch drei andere Produzenten mit diesem innovativen Konzept Platz?

Ja, es bestünde viel Potenzial für die biologische Haltung und Produktion sowie für die Weidehaltung, das genützt werden könnte. Auch wenn Gegenwind von außenstehenden Landwirten besteht, bin ich überzeugt davon, dass der Weg gangbar und lohnend sein kann.

INNO4GRASS

Projekt und Projektteilnehmer

Baumannhof, Toblach: Betriebsdaten

Landwirtschaftlich genutzte Fläche: 16 ha

Mähweide: 7,5 ha

Acker: 0,3 ha

Durchschnittliche Meereshöhe: 1200 m

Durchschnittliche Hangneigung: 18 %

Gehaltene Milchviehrassen: Braunvieh,

Jersey

Gesamte GVE: 26

Düngung der Fläche: Gülle oder verrotteter

*Festmist; auf den reinen Weideflächen ausschließlich Tierausscheidungen (durchschnittlich 130 kg N/ha)
Zukaufsrate Raufutter: 0 %*

Dieser Beitrag ist der dritte Teil der mehrteiligen Serie zum EU-Projekt Inno4Grass. Weitere innovative Grünlandbetriebe werden in unbestimmten Abständen vorgestellt.